

Hintergrund, Zielsetzung, Umsetzung und Ergebnisse der Fortbildungsreihe zur Vermittlung person-zentrierter Haltung als Grundlage für eine gute Pflege und Betreuung von Menschen mit einer Demenzerkrankung.

Hintergrund

Das Sozialministerium des Landes Rheinland-Pfalz legt ein besonders Gewicht auf die Versorgung von Menschen mit einer Demenzerkrankung. In diesem Zusammenhang etablierte sie 2013 das Expertenforum Demenz, das diese Fragestellung aus vier verschiedenen Perspektiven anging: Medizin, Pflege, Beratung und Selbsthilfe.

In diesen vier Arbeitsgruppen wurden Empfehlungen entwickelt und 2014 veröffentlicht. Das 2015 etablierte Landesgremium Demenz dient der Weiterführung und Umsetzung dieser Arbeit.

Zu den Empfehlungen der AG Pflege gehört die Sicherstellung einer qualitativ guten Pflege und Betreuung der Menschen mit einer Demenzerkrankung.

Dazu gibt es mittlerweile viele gute Konzepte, weitere sind in der Entwicklung oder Erprobung. Immer geht es darum, den Umgang mit den Menschen mit der Demenzerkrankung (und ihren An- und Zugehörigen) wertschätzend und unter Beachtung der (Er-)lebenswelt der an Demenz Erkrankten zu gestalten. Das Verhalten von an Demenz erkrankten Menschen kann sehr facettenreich sein. Die Reaktion der Umwelt auf dieses Verhalten ist geprägt durch fachliche Kompetenzen verbunden mit der jeweils zugrundeliegenden Haltung.

Verschiedene demenzspezifische Konzepte stützen sich offensiv auf eine reflektierte und kompetente Haltung der Pflegenden. So gehört zum person-zentrierten Ansatz nach T. Kitwood an zentraler Stelle ein verstehendes Vorgehen, das gekennzeichnet ist durch Wertschätzung, Respekt, Vertrauen, Biographieorientierung und die Anerkennung der Einzigartigkeit jedes Menschen.

Zielsetzung

Arbeit an und Weiterentwicklung von Haltung stellt nicht nur eine persönliche, sondern auch eine didaktische Herausforderung dar. Sie gehört gleichwohl zu den zentralen Aufgaben von Lehrenden in der theoretischen und praktischen Ausbildung der Pflege.

Vor diesem Hintergrund entschied sich die AG Pflege Fortbildungen für Pflegepädagog/innen und Praxisanleiter/innen in der Pflege anzubieten.

Damit sollten mehrere Ziele erreicht werden:

- Unmittelbar: Stärkung der fachlichen und didaktischen Kompetenz der Pflegepädagog/innen und Praxisanleiter/innen im Hinblick auf das Anstoßen einer person-zentrierten Haltung bei den Auszubildenden
- Mittelbar: Unterstützung der Entwicklung einer person-zentrierten Haltung bei den Auszubildenden in der Pflege

Umsetzung

Durchführung von insgesamt 4 mehrtägigen Fortbildungen mit insgesamt 80 Teilnehmer/innen. Gegenstand der Fortbildungen waren jeweils

1. Vertiefung aktueller Konzepte zur Pflege und Betreuung von Menschen mit einer Demenzerkrankung

2. Didaktische Ansätze, die geeignet sind, die Entwicklung einer wertschätzenden und respektvollen Haltung im Umgang mit Menschen mit einer Demenzerkrankung zu unterstützen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Selbstreflexion gelegt.

Ergebnisse

Durchgeführt wurden sowohl eine Seminarevaluation, als auch eine Follow-up Evaluation.

Die Seminarevaluation bestätigte, dass die kognitive Auseinandersetzung mit Fachinhalten leicht fällt, die Reflexion der eigenen Haltung jedoch zu komplexen Reaktionen führt. Die Zufriedenheit mit der Fortbildung war gleichwohl insgesamt sehr groß. Besonders die spezifischen Angebote für die Praxisanleiter/innen wurden ausgesprochen positiv kommentiert, da es für diese Gruppe kaum gezielte Angebote gäbe.

Die Follow-up Evaluation fragte besonders nach den Möglichkeiten, die Anregungen aus der Fortbildung in die eigenen Arbeitsfelder zu überführen. Hierbei wurden neben der Motivation dies zu tun, zahlreiche Hindernisse sichtbar. Dazu gehören organisatorische und curriculare Vorgaben, Zeitmangel oder mangelnde Gelegenheit, die Anregungen aus der Fortbildung in das Kollegium einzubringen. Ein Teil der Probleme könnte durch die Zeitspanne zwischen Abschluss der Fortbildung und dem Zeitpunkt der Follow-up Evaluation bedingt sein, die max. 4 Monate betrug. So trug teilweise die curriculare ‚Taktung‘ dazu bei, dass das Thema in diesem Zeitraum nicht bearbeitet wurde.

Diskussion und Schlussfolgerung

Die Fortbildungen zur Entwicklung einer wertschätzenden, respektvollen, person-zentrierten Haltung haben sich insgesamt bewährt. Punktueller Anpassungsbedarf besteht in der Anleitung von Selbstreflexionen

Die Weiterentwicklung einer spezifischen Haltung bedarf der Auseinandersetzung mit Fachinhalten und deren Umwandlung in je eigene Überzeugungen; das Erproben von (neuen) Methoden und Konzepten und Überführung von Skepsis in Selbstverständlichkeit. Wenn diese Überführungsprozesse nicht gelingen, werden neue Inhalte etc. auf Dauer nicht handlungswirksam werden. Damit Weiterentwicklung von Haltung gelingen kann, bedarf es neben persönlicher Bereitschaft und didaktischer Kompetenz Zeit und Raum für die Auseinandersetzung mit neuen Inhalten und eigenen Erfahrungen und für deren Reflexion. Hier ist es auch Aufgabe der Arbeitgeber, diesen Rahmen anzubieten.

Die Frage der Nachhaltigkeit sollte weiter verfolgt werden. Konsequenter betrachtet, kann erst nach dem Durchlauf eines Jahreszyklus die Umsetzung der Fortbildungsinhalte verlässlich bewertet werden.

Für die von der AG Pflege im Landesgremium Demenz angestoßenen Fortbildungsangebote bedeutet dies, dass es weitergehen muss. Die bisher durchgeführten Fortbildungen haben die Erprobungsphase erfolgreich gemeistert und können nun – nach geringfügiger Anpassung - regulär weitergeführt werden. Der Bedarf ergibt sich umso mehr, als es gerade für Praxisanleiter/innen wenig spezifische Angebote gibt und Menschen mit einer Demenzerkrankung in allen pflegebezogenen Settings eine immer größer werdende Rolle spielen.

Renate Stemmer

Leitung AG-Pflege im Expertenforum Demenz (gemeinsam mit Helen Kohlen) und im Landesgremium Demenz (gemeinsam mit Sandra Postel)